

Neustadt: Windkraft beschäftigt die Gemüter

<https://poessneck.otz.de/web/poessneck/startseite/detail/-/specific/Neustadt-Windkraft-beschaeftigt-die-Gemueter-1126423422>

Obwohl es im Ortlal noch keine Genehmigungen und bestätigte Vorranggebiete gibt, buhlen Firmen um Pachtflächen

06. August 2018 / 02:58 Uhr



Die Lindaerin Heidi Kappe unterhält sich mit dem Referenten Dieter Böhme. Foto: Peter Cissek

Linda. Im Raum Neustadt nehmen viele Einwohner an, die Sache mit den geplanten Windvorranggebieten habe sich erledigt: Der Stadtrat hat sich in faktenreichen Beschlüssen einstimmig dagegen ausgesprochen wie auch die Gemeinderäte umliegender Dörfer. Es wurden über 4500 Unterschriften gegen Windkraft im Wald rund um Neustadt gesammelt. Viele Bürger haben im Juli 2016 Stellungnahmen an die Regionale Planungsstelle Ostthüringen geschickt. Damit habe sich das Thema Windkraft im Ortlal wohl erledigt, glauben manche, zumal es in dieser Angelegenheit mehr als ruhig geworden ist.

Doch der Schein trügt: Mitte vergangener Woche beispielsweise bekamen Heidi und Wolfgang Kappe in Linda Besuch von einem Mitarbeiter des Windkraftprojektierers Meridian Neue Energien GmbH aus Suhl: „Er sagte uns, dass das geplante Windkraftvorhaben genehmigt worden sei und die anderen Grundstückseigentümer ihre Flächen verpachten würden. Wir sollten uns die Chance nicht entgehen lassen, sagte er“, erzählte Heidi Kappe. In dem OTZ vorliegenden Vertragsentwurf wird dem Ehepaar für mindestens 21 Jahre eine Bruttonutzungsentschädigung von mindestens 30 000 Euro jährlich für die Errichtung einer Windenergieanlage angeboten. Doch da geriet der Meridian-Mitarbeiter an die falsche Adresse: Heidi Kappe, die seit Mitte der 80er Jahre mit der „Christlichen Ökogruppe“ gegen die Umweltzerstörung durch die Schweinezucht- und -mastanlage kämpfte, ist heute gegen die Verschandelung ihrer Heimat mit über 200 Meter hohen Industrieanlagen, die ihrer Meinung nicht in den Wald gehören.

„Gar nichts ist genehmigt“, sagte Mandy Käßner, Pressesprecherin im Landratsamt Saale-Orla. Für das Vorranggebiet W24 zwischen Schmieritz, Neustadt-Moderwitz und Linda habe das Landratsamt einen Antrag auf Vorbescheid für zwölf Windkraftanlagen abgelehnt. Das von der Windkraftfirma beantragte Widerspruchsverfahren laufe noch. Ebenso sei beim Landesverwaltungsamt noch nicht über den Antrag auf Zielabweichungsverfahren zugunsten sechs weiterer Windräder in W24 entschieden worden. Das sagte auch Vizelandrat Jürgen Hauck (CDU) am Freitagabend auf einer von über 70 Interessenten besuchten Informationsveranstaltung, zu der die Gemeinde Linda und der Thüringer Landesverbandes Energiewende mit Vernunft eingeladen hatten.

„Es muss sich offenbar um ein Missverständnis gehandelt haben. Unser Mitarbeiter hat nichts von einer Genehmigung gesagt“, erklärte Meridian-Geschäftsführer Arnd Köhler nach Rücksprache mit seinem Angestellten gegenüber der OTZ. „Es gibt keine Genehmigung für das Vorhaben. Auch steht noch nicht fest, welche Windvorranggebiete in Ostthüringen bestätigt werden“, so Köhler.

Andreas Braun, Pressesprecher der windkraftbefürwortenden Thüringer Energie- und Green-Tech-Agentur (Thega) in Erfurt, geht davon aus, dass nach Auswertung der 7700 Stellungnahmen der zweite Windkraft-Teilentwurf des Regionalplanes Ostthüringen Ende 2018 veröffentlicht wird.

Auf dem Infoabend am Freitag in Linda erklärte Diplom-Physiker Dieter Böhme in seinem Vortrag, dass die Ziele der Energiewende in Deutschland – außer beim Atomausstieg – verfehlt worden seien. Die nach der Nuklearkatastrophe 2011 im japanischen Fukushima von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) eingesetzte Ethikkommission für eine sichere Energieversorgung habe hauptsächlich aus Politikern, Soziologen und Kirchenvertretern bestanden, aber aus zuwenig Fachleuten, kritisierte Böhme. Trotz des massiven Ausbaus an erneuerbaren Energien habe es keine CO₂-Einsparung gegeben, weil konventionelle Kraftwerke für die Grundlast sorgen müssen, wenn keine Sonne scheint und kein Wind weht. „Bei Dunkelflaute rettete uns auch Atomstrom unserer Nachbarländer“, so Böhme. Wenn mehr Wind- und Solarstrom als benötigt produziert werde, verschenke Deutschland den Überschuss an Österreich und die Schweiz und kaufe den in Wasserkraftwerken gespeicherten Strom teuer zurück. Böhme würde bei der Energieversorgung auf dezentrale moderne Erdgaskraftwerke setzen und auf Atomkraftwerke der nächsten Generation, in denen es nicht zur Kernschmelze komme und die auch mit Atommüll betrieben werden können.

Vertreter der Vereine „Energiewende mit Vernunft“ und „Pro Vogtlandschaft“ riefen die Windkraftgegner auf, sich zu organisieren und auch die stimmberechtigten Mitglieder der Planungsgemeinschaft anzuschreiben und einzuladen.

[Meinung zum Beitrag von Peter Cissek: Grüne Kapitalisten](https://poessneck.otz.de/web/poessneck/startseite/detail/-/specific/Z0R0154141614)

<https://poessneck.otz.de/web/poessneck/startseite/detail/-/specific/Z0R0154141614>